

Niedererschlag auf dem Hochgebirge, erklären den überaus großen Wasserreichtum der Alpen. Tausend kleinere Gebirge, in denen sich der Reisende über den spärlichen, erst aufgesammelten Wasserfall freut, könnten von den Alpen verschwenderisch ausgestattet werden. Nicht aber bloß der üppige Reichtum an Seen, Flüssen, Wasserfällen usw. entzückt, sondern auch die herrliche grüne Farbe, welche die klaren und durchsichtigen Gewässer auszeichnet.

Die obere Rhone, der obere Rhein, der Inn von Landeck an, die Salzach, die obere Enns einerseits, und anderseits die Rienz und die Drau durchziehen die großen Längstäler der Alpen, welche innerhalb des großen Nistflügels der Alpen die nördlichen und südlichen Kalkalpen von den Zentralalpen scheiden. Zahlreiche Quertäler, das Gebirge durchsetzend, münden in sie ein. So entstehen von Tal zu Tal Straßen für Heere und wandernde Völker. Den Übergang einer Straße aus dem einen Haupttale in ein anderes auf dem entgegengesetzten Alpenabhange bilden die tiefsten Einsenkungen des Kammes oder die *Alpenpässe*, teils Saumpfade, teils die großartigsten Wunderwerke des Wegebaues. Die Pässe sind in den Alpen, im Vergleich mit andern Hochgebirgen, am zahlreichsten (über 30), am tiefsten und bequemsten; am niedrigsten in den Ostalpen. Von andern Hochgebirgen (Kaukasus, Kordilleren, Himalaja) unterscheiden sich die Alpen überhaupt durch ihre größere Wegsamkeit, Anbaufähigkeit und Wohnbarkeit.

Den bei weitem größten Teil der Alpen, ihren ganzen weitgedehnten Nordabhang haben *Deutsche* inne, die hier für die Freiheit ihrer Berge oft mannhaft gestritten. Am West- und Südfuße leben *Romanen* (Franzosen und Italiener); in einigen Tälern der Ostalpen *Slaven*.

Obwohl in den Tälern der höheren Alpen von Getreidebau kaum mehr die Rede ist, so ist das Gebirge doch im ganzen stark bewohnt. Es ist ein kräftiges, rüstiges Volk; Viehzucht und Benutzung der Milch macht im eigentlichen Hochgebirge die Hauptbeschäftigung aus. Aber Stallfütterung kennt man nur im Winter. Im Sommer weidet das Vieh 12 bis 14 Wochen auf der *Alp* oder *Alm*, zieht im festlichen Zuge aus und kommt ebenso festlich zurück. Diese Alpen oder *Almen* sind mit Gras und Kräutern bewachsene Hochflächen oberhalb der Waldgrenze, jedoch noch unterhalb des letzten Anstiegs zu den höchsten, firnbedeckten Kämmen. Die *Hirten* oder *Sennen* (in den östlichen Alpen mehr *Sennerrinnen*) wohnen in Hütten, die aus übereinander gelegten Balken errichtet sind, das Dach mit großen Steinen gegen die Gewalt des Windes beschwert. Andere Alpenbewohner beschäftigen sich mit der Jagd. Bären und gar Steinböcke sind große Seltenheiten; meist macht man sich auf, den „flüchtigen Gemsbock zu jagen“, und das unter großen Gefahren. Noch auf gar manche Weise versucht der arme Alpler sich durchzuhelfen. Bald ist er Holz- Horn- und Knochenhändler, bald geschickt in allerlei Flechtarbeit, bald durchzieht er mit seinen Waren das Tiefland